

Rom, 25.IV.39.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Haben Sie vielen Dank für den letzten Brief und die freundliche Verwendung bei Prof. Harmjanz. Ich habe mich inzwischen unserer mündlichen Vereinbarung gemäss in dieser Angelegenheit an den Kurator in Königsberg gewandt und werde nun vorerst das Ergebnis seiner Bemühungen abwarten müssen.

Was die Drucklegung meiner Arbeit betrifft, so möchte ich Sie zunächst um eine genauere Auskunft über die Regelung der Kostenfrage bitten, wobei ich Ihnen allerdings nicht verhehlen kann, dass mich die Verquickung dieser Frage mit der Weitergewährung des Stipendiums ausserordentlich peinlich berührt hat. Ich gebe zu bedenken, dass ich trotz meiner hiesigen Stellung als Stipendiat keineswegs allein auf das Institut angewiesen bin, und bin im übrigen davon überzeugt, dass meine eventuelle sofortige Rückkehr nach Deutschland dem Institut in der heutigen Situation genau so wenig nützen würde, als sie förderlich für meine Arbeit wäre, auf die es doch letztenendes allein ankommt.

Ich muss Ihnen schliesslich noch von meiner geldlichen Lage berichten, die sich durch das Ausbleiben der Bezüge sehr ungünstig gestaltet hat. In der sicheren Erwartung einer baldigen Ueberweisung hatte ich mich vor einiger Zeit um ein Ueberbrück-